

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 17.11.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BERNANKE VERSPRICHT ANHALTEND NIEDRIGE ZINSEN, ROHSTOFFAKTIEN ZIEHEN AN

Am Montag kletterten die Kurse an den Börsen weltweit nach oben, gestützt von Kursgewinnen bei Rohstofffirmen. Auslöser war die Äußerung des US-Notenbankchefs Ben Bernanke, die Zentralbank werde die Zinsen noch für längere Zeit auf dem aktuell extrem niedrigen Niveau halten. Das belastete den US-Dollar und beflügelte weltweit die Rohstoffpreise. Bernanke räumte jedoch auch ein, dass sich die Erholung weniger robust als zunächst gehofft präsentiere und steigende Arbeitslosigkeit sowie die restriktive Kreditvergabe der Banken für kräftigen Gegenwind sorgen würden.

Den Anstieg an den europäischen und US-amerikanischen Märkten führten Bergbau- und Energiewerte an. Mehrere Börsenbarometer markierten neue Jahreshöchststände. Ein uneinheitliches Bild der US-Wirtschaft zeichneten die neusten US-Konjunkturdaten. So ist die Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe im Bundesstaat New York im November gefallen, während die Einzelhandelsumsätze im Oktober stärker als erwartet gestiegen sind - und das, obwohl die Vormonatszahlen erheblich nach unten korrigiert worden waren.

Leichter eröffneten heute Morgen die meisten asiatischen Aktienmärkte den Handel. Kursgewinne bei Rohstofffirmen wurden durch Abschlüsse im Exportsektor vollständig zunichte gemacht. Auch Sorgen über das Tempo der US-Erholung lasteten auf den Märkten.

Aktienmärkte

Den vierten Handelstag in Folge verbuchten die **europäischen** Aktienmärkte am gestrigen Montag Kursgewinne. Tagesgewinner waren Bergbaufirmen, denn ein Einbruch beim US-Dollar ließ die Metallpreise steigen. Lonmin-Aktien waren gefragt nach Äußerungen aus dem Unternehmen, man werde die Produktion bis 2013 um ein Fünftel hochfahren. Steigende Rohölpreise ließen Energiewerte wie BG Group, BP und Royal Dutch Shell den Turbogang einschalten. Autobauer wie Peugeot und Daimler notierten ebenfalls höher, denn einem Bericht zufolge sind die Pkw-Neuzulassungszahlen in Europa im letzten Monat gestiegen. Aktien des norwegischen Videokonferenzspezialisten Tandberg verteuerten sich ebenfalls als Reaktion auf das seitens Cisco Systems aufgestockte Übernahmeangebot. Auch der französische Medienkonzern Vivendi besserte sein Angebot für GVT Holding aus Brasilien nach, was jedoch nicht auf Zustimmung der Anleger stieß, die sich daraufhin von Vivendi-Papieren trennten.

US-Aktien schlossen am Montag im Plus. Anleger hatten insbesondere Bernankes Beteuerung begrüßt, die Zentralbank werde noch für eine ganze Weile am niedrigen Zinsniveau festhalten. Das drückte auf den US-Dollar und ließ Marktteilnehmer in Rohstoffwerte flüchten, die entsprechend unter den Tagesgewinnern zu finden

waren. Aus den neusten Wirtschaftsdaten ging überdies hervor, dass die Umsätze im Einzelhandel im Oktober um 1,4 Prozent gestiegen sind. Ohne die Autoverkaufszahlen nimmt sich der Umsatz allerdings weniger beeindruckend aus. Unterdessen hat der Technologieriese Intel seine Quartalsdividende angehoben.

Kursabschlüsse mussten die großen **asiatischen** Märkte heute Morgen hinnehmen angesichts der Warnung Bernankes vor den Hürden für eine Konjunkturerholung in den USA. Niedriger notierten Finanzwerte aus Australien und China. Nach unten ging es für Westpac Bank in Australien unter dem Eindruck eines mit Unsicherheiten behafteten Zinsausblicks. Chinesische Finanzwerte gaben ebenfalls einen Teil ihrer jüngsten Gewinne wieder ab, denn Anleger machten Kasse. Steigende Basismetallpreise beflügelten die Kurse von Bergbau- und Mineralfirmen. In Südkorea gab der Kurs der Halbleiterfirma Hynix nach. Zuvor hatte die Meldung die Runde gemacht, die Gläubiger des Unternehmens könnten bis zu 15 Prozent der Unternehmensanteile verkaufen, um Forderungen einzutreiben. In Japan machte der Kurs des Elektronikherstellers Canon einen Sprung nach oben. Zuvor hatte Canon die Übernahme von Oce bekannt gegeben, einem Druckerspezialisten aus den Niederlanden.

Ausblick

Ermutigende Kommentare des kleineren Wettbewerbers Lowe's ließen auch den Ausblick für die US-Baumarktkette Home Depot in rosigeren Farben erscheinen, die heute ihre Geschäftszahlen präsentiert. Zu US-Einzelhändlern wie Target und Gap, die heute ebenfalls ihre Quartalszahlen veröffentlichen, gesellen sich die Softwarefirmen Salesforce.com und Autodesk. Da die meisten der im S&P 500 vertretenen Firmen ihre Gewinnzahlen bereits vorgelegt haben, werden die Anleger ihr Augenmerk wohl auf die in dieser Woche anstehenden US-Konjunkturdaten richten. Heute stehen die Zahlen zur Industrieproduktion sowie der Bericht zum Herstellerpreisindex auf dem Plan, gefolgt morgen vom Verbraucherpreisindex.

In Großbritannien wird die Bank von England das Sitzungsprotokoll des geldpolitischen Rats veröffentlichen. Überdies werden heute die aktuellen Zahlen zum Verbraucherpreisindex erwartet, gefolgt am Donnerstag von einem Bericht zu den Einzelhandelsumsätzen. Aufmerksam verfolgen dürften die Märkte auch die Handelszahlen aus der Eurozone. In Japan hat die Bank von Japan für Freitag ihren Zinsbeschluss angekündigt. Der Konsens rechnet mit einer Beibehaltung des Zinsniveaus.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.